(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn Vorstädte Mocker und Podgorz, 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 235. Sonntag, den 7. Oktober 1894.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser, welcher am Donnerstag Abend Rominten verlassen hatte, ist am Freitag Vormittag in Eberswalde eingetroffen. Daselbst kam alsbald auch die Kaiserin aus Potsdam an. Beide Majestäten begaben sich nach herzlicher Begrüßung gemeinsam nach dem Jagdschloß Hubertusstock, wo der Kaiser einige Zeit zur Pürsche sich aufzuhalten gedenkt.

Kaiserbesuch in Blankenburg. Wie aus Blankenburg gemeldet wird, erfolgt die Ankunft des Kaisers daselbst zur Jagd am 26. d. Mts.

Neuer Besuch der Kaiserfamilie in Abbazia? Wie ein Berliner Blatt erfahren haben will, wird die kaiserliche Familie auch in diesem Winter einige Wochen in Abbazia zubringen. Der Kaiser wird von dort aus mit dem Schulschiff „Stein" einen Ausflug nach Venedig unternehmen.

Die Kaiserin Friedrich reist am 17. d. M., nachdem sie am 14. den Besuch des Kaisers empfangen hat, zunächst nach Berlin, dann nach England. Ihre Rückkehr wird Ende Dezember nach Frankfurt a./M. erfolgen.

Reichskanzler Graf Caprivi hat sich am Freitag Nachmittag zum Vortrag beim Kaiser von Berlin nach Hubertusstock begeben.

Die Untersuchung gegen die auf der Citadelle in Magdeburg inhaftirten Feuerwerkerschüler aus Berlin leitet der Garnisonauditeur Höbel-Berlin.

Im Bundesrath sind am Freitag die ersten Spezialetats des Reichshaushaltsvorschlags für 1895/96 zur Vertheilung gelangt, und zwar die Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei, der Reichsjustizverwaltung, der Reichseisenbahn und der Reichsdruckerei.

Ministerpräsident Graf Eulenburg trifft am Dienstag wieder in Berlin ein.

Der deutsche Botschafter in Paris Graf Münster ist von seinem Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Botschaftsgeschäfte wieder übernommen.

Der verstorbene Unterstaatssekretär Homeyer wurde Freitag in Berlin feierlich bestattet. Das preußische Staatsministerium wurde durch den Vizepräsidenten v. Bötticher vertreten. Ferner waren der Reichkanzler, die Minister von Schelling, Dr. Miquel, v. Heyden, Thielen, Bosse 2c. erschienen.

Wie der Reichsanzeiger mittheilt, ordnete der Regierungspräsident von Westpreußen an, daß zur Verhütung der Einschleppung von Schweineseuchen alle auf den Eisenbahnstationen Dirschau, Marienburg und Elbing Stadt zur Ausladung gelangenden Schweine vor dem Abtrieb vom Bahnhof durch einen beamteten Thierarzt untersucht werden müssen. Ausgenommen davon sind die für die öffentlichen Schlachthäuser zur Abschlachtung bestimmten Schweine. Die thierärztliche Untersuchung findet an den bekannt gegebenen Tagen unentgeltlich statt.

Dem Reichstage wird sofort bei Beginn der Session, die Mitte November im neuen Reichstagsgebäude eröffnet wird, der Etat und das Tabaksteuergesetz vorgelegt werden. Vorschläge zur Abwehr der Umsturzbestrebungen dürften, wenn sie überhaupt zu erwarten sind, erst in einem vorgerückten Stadium der Session eingebracht werden. Dagegen werden die Novelle zur Justizverfassung und Strafprozeßordnung, Reichsseuchengesetz und lex Heintze gleich zu Beginn der Session wiederkehren. Gesetzentwürfe über Börsenverkehr und unlauteren Wettbewerb sind mit Sicherheit zu erwarten.

Eheschließung von Militärpersonen. Der Kaiser hat bestimmt, daß die Prüfung der militärischen Vorgesetzten bei Ertheilung des Heiraths-Konsenses an Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts sich nicht auf die Vornahme der Trauung in einer bestimmten Konfession zu erstrecken hat und die Ertheilung des Konsenses von der Art der kirchlichen Trauung nicht abhängig gemacht werden darf, sowie, daß die zur Ertheilung des Heirathskonsenses zuständigen Stellen, bei Offizieren indessen die Regimentskommandeure bezw. die entsprechenden Vorgesetzten angewiesen werden, von jedem Falle der Konsensertheilung dem zuständigen Militär-Geistlichen bezw. mit der Militär-Seelsorge betrauten Zivil-Geistlichen alsbald Mittheilung zu machen. Diese Anordnung hat auch auf die Angehörigen der Landgendarmerie Anwendung zu finden.

Zur Tabakfabrikatsteuer. Nach der „Post" sind die Mittheilungen der „Dtsch. Tbkztg." über die künftige Bemessung der Steuersätze für Zigarren und Rauchtabak unrichtig.

Der preußische Etat. Während der nächstjährige Reichshaushaltsetat gegen das Vorjahr nur unerhebliche Aenderungen aufweisen dürfte, geht der preußische Etat wichtigen Aenderungen entgegen. Bei den Einnahmen fallen sämmtliche Ertragssteuern und die Bergwerksabgabe fort. Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuern und Bergwerksabgaben belaufen sich zusammen auf weit über 100 Millionen Mark. Ihnen steht als neue Steuerbelastung allein die Ergänzungssteuer gegenüber, welche 35 Millionen aufbringen soll. Bei den Ausgaben zeigt die Steuerreform ihre Wirkung dadurch, daß die Ueberweisungen auf Grund der lex Huene an die Kreise fortfallen und die Einnahmen aus den Zöllen in vollem Betrage der Staatskasse zufließen. Das Interesse der Staatsfinanzen an der Beseitigung der Schwankungen, welche in Betreff der Ueberweisungen eintreten, vermehrt sich dadurch entsprechend, weil bisher der erheblichste Theil der Wirkung dieser Schwankungen auf die Kreise abgewälzt werden konnte. Endlich ist es wahrscheinlich, daß die Verwaltung der Einnahmen aus den Wasserstraßen und sonstigen Schifffahrtswegen von der indirekten Steuer abgelöst, und der mit der Verwaltung dieses Verkehrszweiges betrauten Behörde übertragen wird.

Die deutschen Offiziere. Nach der neuesten „Anciennetätsliste der sämmtlichen Offiziere des Beurlaubtenstandes des deutschen Reichsheeres zählte das letztere am 15. August d. J.: 3 Majors, 467 Hauptleute bezw. Rittmeister, 1 964 Premier- und 8 139 Sekondlieutenants, zusammen 10 555 Offiziere der Reserve, und 1 Oberst, 3 Oberstlieutenants, 23 Majors, 1673 Hauptleute bezw. Rittmeister, 4 577 Premier- und 3 976 Sekondlieutenants, zusammen 10 242 Offiziere der Landwehr. Es ergiebt dies für das deutsche Reichsheer insgesammt 20 727 Offiziere des Beurlaubtenstandes, während das stehende Heer am 13. April d. J. 21 069 Offiziere zählte.

Die Drucklegung des Familienrechts wird, wie es heißt, in den nächsten Wochen erfolgen, so daß der Reichstag bei seinem Zusammentritt auch diesen Theil des Bürgerlichen Gesetzbuchs bereits fertig vorfinden dürfte.

In Sachen des Berliner Bierboykotts wurde am Freitag eine Versammlung der ausgesperrten Brauereiarbeiter und Böttcher daselbst abgehalten, die von etwa 400 Personen besucht war. Es wurde eine Erklärung angenommen, auf jede fernere Unterstützung verzichten zu wollen, wenn nicht die bedingungslose Wiedereinstellung der Ausgesperrten und Anerkennuug des Arbeitsnachweises den Verrufsbrauereien zur Bedingung gemacht würde.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Namenstag des Kaisers Franz Joseph wurde im Reiche durch feierlichen Gottesdienst festlich begangen. — Die ungarische Delegation genehmigte ohne Debatte den Okkupationskredit und sprach dem Finanzminister Kallay ihre Anerkennung aus. Bei der Verhandlung über das Heeresbudget kam es zu einer längeren Debatte, in welcher die Nationalpartei die Errichtung einer ungarischen Militär-Akademie und die Revision des an den Militäranstalten gebrauchten, angeblich inkorrekten staatsrechtlichen Lehrbuches verlangte, während von liberaler Seite die Beurlaubung von Soldaten zu den Erntearbeiten beantragt wurde. Darauf trat man in die Spezialdebatte ein. — Im Magnatenhause zu Pest wurde die Berathung des Gesetzentwurfs über die freie Religionsausübung fortgesetzt. Der Führer der Klerikalen warf der Regierung Unterdrückung der Katholiken und Untergrabung der Grundlage der Gesellschaft vor. Vom reformirten Bischof Gabriel wurde ausgeführt, daß durch Gewissensfreiheit noch keine Nation zu Grunde gegangen sei, wohl aber durch Unduldsamkeit und Unterdrückung der Andersgläubigen. Die Protestanten werden stets Kämpfer für die Gewissensfreiheit bleiben.

Italien.

Auf Grund einer Weisung der italienischen Regierung erlangte die italienische Gesandtschaft von der japanischen Regierung das Versprechen, nichts gegen Shanghai zu unternehmen. — Der Kapuzinerpater Michel von Carbonara ist zum apostolischen Präfekten von Erythraea ernannt worden. — Die „Italie" wendet sich in einem anscheinend inspirirten Artikel gegen das Vetorecht Oesterreichs bei der Papstwahl. Sollte der Vatikan die Freiheit des Conclave und den Verfall jenes Rechtes vertheidigen, so würde er den besten Verbündeten in Italien selbst finden. Die Einmischung einer staatlichen Autorität in die Papstwahl verstehe man allgemein nicht, man wolle den Papst in der Ausübung seines Amtes absolut ungehindert sehen.

Rußland.

Seit vier Tagen bereits fehlt jede amtliche Nachricht über das Befinden des Zaren. Dieses gänzliche Schweigen leistet den zahlreichen, die Residenz durchlaufenden Gerüchten arg Vorschub und läßt die Schlußfolgerung laut werden, das Befinden des Zaren sei nicht befriedigend, denn eine eingetretene Aenderung würde der offizielle Telegraph sicher gemeldet haben. — Die Meldungen über eine geplante Regentschaft werden angeblich durch eine Vertrauensperson des Zaren für unbegründet erklärt. — Im Warschauer Militärbezirk wird ein 19. Armeekorps gebildet.

England.

Es ist nunmehr erwiesen, daß der plötzlich in London einberufene Ministerrath keineswegs auf einen englisch-französischen Konflikt zurückzuführen ist. Thatsächlich sind es die mißlichen Zustände in China, welche eine schnelle Entschließung für England erforderlich machen. So ist denn auch unmittelbar nach Schluß der Ministerrathssitzung der Befehl an die Admiralität ergangen, das englische Geschwader in den chinesischen Gewässern zu verstärken, um den in China lebenden britischen Unterthanen den erforderlichen Schutz zu gewähren. Besonders soll die britische Gesandtschaft in Peking durch englische Matrosen und indische Sipoys bewacht werden.

Spanien.

In der nächsten Woche wird der Urheber der Explosion im Liceo-Theater, der Anarchist Salvador, im Gefängniß zu Barcelona hingerichtet werden. Trotz seiner Absage vom Anarchismus ist sein Todesurtheil der Königin-Regentin zur Unterzeichnung vorgelegt worden.

Frankreich.

Der Präsident Casimir Perier unterzeichnete die Verordnung, wodurch Baron de Courcel zum Botschafter Frankreichs in London an Stelle Decrais ernannt wird. — Der „Temps" bemerkt, die Schwierigkeiten zwischen Frankreich und England beträfen insbesondere Egypten, Siam und Madagaskar, doch sei sicher zu hoffen, daß die Weisheit der beiden Regierungen eine friedliche Lösung finden werde. „Ein Bruch zwischen Frankreich und England würde ein Unglück sonder gleichen für die ganze Welt sein, kein Staatsmann würde die Verantwortung für ein derartiges Verbrechen gegen die Civilisation übernehmen. Die gegenseitige Achtung beider Völker, sowie der feste Entschluß, die bestehenden Mißhelligkeiten nicht durch Herausforderungen zu verschärfen, würden die Eintracht wieder herstellen. — Die feindliche Stimmung der Hovas gegen die in Madagaskar ansässigen Franzosen ist so gewachsen, daß der französische Resident

---

In den Fesseln der Schuld.

Kriminalnovelle von C. Sturm.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Herr Professor Galen – meine Mutter, meine Schwester Carola und mein Vater!" Mit diesen Worten stellte Ernst Pohlmann den Eintretenden vor, der sich verbindlich verbeugte und dann freudig in die dargebotene Hand des Bankdirektors schlug, während er den Damen ehrerbietig die Hand küßte.

„Wir begrüßen Sie in unserem Hause mit ganz besonderer Freude, Herr Professor", begann Direktor Pohlmann, „sind Sie doch nicht nur ein berühmter Vertreter der Kunst und Wissenschaft, sondern auch ein verehrter Freund meines Sohnes."

„O, die Ehre ist ganz auf meiner Seite, wenn ich Ihrer freundlichen Einladung folgte und heute an Ihrem Feste theilnehme, welches dem Geburtstage der Tochter des Hauses gilt," erwiderte Professor Galen. „Gestatten Sie, verehrtes Fräulein, daß auch ich Ihnen noch meine Glückwünsche darbringe, zwar etwas verspätet, aber vom Herzen kommend. Möge es Ihnen vergönnt sein, in Ihrem neuen Lebensjahre noch das Glück zu vermehren, welches Ihr junges Leben in dieser Stellung schon in sich trägt!"

Purpurroth schoß in Carolas Wangen das Blut, als der Professor so edelsinnig und Glück wünschend zu ihr sprach und dabei so freundlich und mit sichtlichem Wohlgefallen seine großen, schönen, braunen Augen auf ihr ruhen ließ. Die Lippen des jungen, sonst so gewandten Mädchens zitterten dann förmlich, als sie antwortete:

„Verbindlichen Dank, Herr Professor, für den schönen Geburtstagswunsch! Ich will mich bemühen, diesen Wunsch wahr zu machen!"

Gar seltsam wurde auch das Ehepaar Pohlmann von der Erscheinung des Professors Galen und seinen Worten berührt. Dieser Mann war gar nicht wie die meisten anderen Herren der vornehmen Gesellschaft, die zwar in den höflichsten Formen und besten geselligen Sitten sich zeigten, aber nicht wie Professor Galen auch Geist und Herz in diesen Formen offenbarten.

Dieser Professor schien freilich auch ein ganz besonders von Gott begnadeter Mensch zu sein.

Glänzend hatte Galen seine Examina bestanden und sich schon so frühzeitig auf dem Gebiete der Kunstgeschichte und Kunstkritik ausgezeichnet, daß er bereits im Alter von achtundzwanzig Jahren eine Professur erhalten hatte, und vor wenigen Monaten, kaum dreiunddreißig Jahre alt, als ordentlicher Professor an die königliche Akademie berufen worden war.

Aber nicht nur eine hohe Bildung und ein genialer Geist zeichneten Professor Galen aus, sondern auch seine ganze Erscheinung war dazu angethan, ihm die Herzen aller derjenigen zu gewinnen, mit denen er in gesellschaftlichen oder künstlerischen Verkehr trat.

So geschah es auch heute bei dem Feste im Pohlmann'schen Hause. Professor Galen erweckte nicht nur das allgemeine Interesse der Gäste, sondern er erwarb sich auch die theils offene, theils stille Sympathie vieler der anwesenden Damen und Herren und zwar keineswegs nur durch seine stattliche Erscheinung und seine geist- und seelenvollen Augen, sondern noch vielmehr durch sein liebenswürdiges, die Herzen gewinnendes Wesen, welches so ganz frei von Hochmuth und Dünkel war, und neben der großen, geistigen Bedeutung doch nur die Tugenden eines guten Menschen zeigte.

Freilich regte sich dann in manchem jungen Mädchenherzen auch der Neid, als Professor Galen Carola Pohlmann zur Tafel führte und mit ihr so geistvoll und so herzlich plauderte, als wäre Fräulein Pohlmann bereits seine beste Freundin und er ihr nicht vor einer halben Stunde erst vorgestellt worden.

Aber es konnte ja auch nicht anders sein, als daß Professor Galen, der Freund des Referendars Ernst Pohlmann, bei seinem ersten Eintreten in das Haus des Bankdirektors der Tochter desselben zunächst seine Huldigungen und seine ganze bezaubernde Liebenswürdigkeit zuwandte. Nach der Beendigung der Tafel und während des dann folgenden Balles würde dieser neue Stern in der Herrenwelt, als welchen man Professor Galen bereits ansah, sich wohl auch dazu veranlaßt sehen, seine Strahlen weiter zu verbreiten und noch andere Bekanntschaften zu machen.

Aber diese Berechnung vieler Damen und Herren trog fast gänzlich, denn Professor Galen wich auch nach der Aufhebung der Tafel lange Zeit nicht von der Seite Carolas, er tanzte nicht nur Polonaise, sondern auch Walzer und Contre mit ihr, und war auch in den Pausen bemüht, die junge Dame zu unterhalten.

Natürlich sahen dies auch die Eltern Carolas sehr gern, denn ein so bedeutender und in so glänzenden Verhältnissen lebender Mann wie Professor Galen mußte auch in anspruchsvollen Familien ein beliebter Freier sein. Des Bankdirektors Augen glänzten vor heller Freude, wie er den Professor so unzertrennlich an der Tochter Seite sah, und Frau Direktor Pohlmann erkannte mit dem Scharfblick der erfahrenen Mutter, daß bereits bei dieser ersten Begegnung die Liebe in das Herz Carolas, wie auch in dasjenige Galens ihren siegreichen Einzug gehalten hatte, und sie betete still zu Gott, daß er das hohe und unerwartete Glück der geliebten Tochter vollenden möge.

(Fortsetzung folgt.)

den französischen Ansiedlern gerathen hat, sich angesichts des zu erwartenden Ausbruchs von Feindseligkeiten nach der Küste, also unter den wirksamen Schutz der französischen Flotte zu begeben.

Türkei.

Der Sultan hat dem russischen Admiral Avellan anläßlich dessen Besuches in Konstantinopel den Großkordon des Medjidie-Ordens verliehen.

Asien.

Die Meldung über eine die Entsendung russischer und französischer Schutztruppen nach China betreffende Konferenz des chinesischen Gesandten im Auswärtigen Amte ist unbegründet, ebenso wird die Mittheilung von der Aufnahme einer ausländischen Anleihe seitens Japans als falsch erklärt. Die japanische Gesandtschaft versichert, Japan habe Geld genug, um den Krieg bis zur endgiltigen Entscheidung mit eigenen Mitteln durchzuführen. — Der Aufstand des Togakuta-Stammes in Korea ist von den japanischen Truppen niedergeworfen worden. — Die deutschen Kreuzer „Marie," „Alexandrine" und „Arkona" haben den Hafen von Yokohama verlassen, um sich nach dem Golf von Petschili zu begeben, dort sollen sich auch die chinesischen Transportschiffe ungehindert bewegen. Die Kriegsschiffe in Port-Arthur werden bis auf eins, das vollständig ausgebrannt ist, binnen kurzem wieder in Stand gesetzt sein. — Der deutsche Kapitän Richter, welcher sich mehrere Jahre in chinesichen Diensten befunden hat und jetzt in Japan wohnt, ist vom Mikado aufgefordert worden, zu seiner persönlichen Umgebung zu gehören. — Japan ist voller Siegeszuversicht, über den Preis des Sieges äußerte der japanische Prinz Jamaschino, Japan denke nicht an eine Annexion Koreas, sondern werde dasselbe nur zu einem Vasallenstaat machen. An den zu erwartenden Einspruchs Englands und Rußlands gegen diese löbliche Absicht hat der japanische Prinz bei seiner Aeußerung offenbar nicht gedacht. — Zur Lage in Ostasien schreibt der „Daily Telegraph": Diese Dinge sind zu einer plötzlichen Krisis herangereift und zwar infolge des nun unmittelbar bevorstehenden Handstreiches der Japaner auf Peking. Wenn im himmlischen Reiche eine Revolution auf die Niederlage folgte, und dieses ist zu befürchten, so könnte daraus zugleich ein furchtbares Blutbad unter den dortigen Europäern entstehen, dessen Ausgang garnicht abzusehen ist.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 4. Oktober. Zu heute stand vor Gericht Termin an zur Verhandlung mit den Mitgliedern des Culmer Vorschuß-Vereins. Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Schultz, erstattete einen Bericht über den Stand der Angelegenheit und beantragte, daß von jedem Genossenschaftsmitgliede, deren es 161 giebt und 62 nach der Anzeige der Postboten nicht aufgefunden werden können, 4000 Mark einzuziehen. Die Herren Schmidt, Altendorf und Hinz, der seit vielen Jahren Direktor des Vorschuß-Vereins gewesen, entgegneten hierauf, daß eine Nothwendigkeit zur Erhebung einer solch hohen Summe nicht vorliege, weil 89 000 Mark Depositen eingezahlt seien, über die nur der Kassirer Lauterborn allein statutenwidrig quittirt habe und weil nicht anzuerkennen sei, daß diese Einlagen zur Kasse geflossen seien und daß die Depositeure eventuell Klage gegen den Verein zu erheben hätten, von deren Ausgang es abhänge, ob für den Vorschuß-Verein Verpflichtung vorliege, die Depositen zurückzuzahlen. Die Mehrzahl der Depositeure war anwesend und schloß sich den Anträgen der Genannten an, die beantragten, von den Mitgliedern als erste Rate zur Deckung der Verpflichtungen des Vereins 1000 Mark einzuziehen. Wie wir hören, hat das Konkursgericht beschlossen, dem Antrage des Konkursverwalters stattzugeben und von den Mitgliedern des Vereins 4000 Mark Beitrag einzuziehen, wodurch so manche an den Rand des Verderbens gebracht werden.

— **Von der russischen Grenze**, 4. Oktober. In der vergangenen Woche bereiste eine vom Gouverneur abgeordnete, aus Gouvernementsräthen, Kreischefs, Geistlichen und sonstigen Beamten bestehende Kommission das Gouvernement Suwalki, um die für die Neugründung von Volksschulen geeigneten Landgemeinden zu besuchen. Die Landschullehrer sollen als Einkommen Landdotationen, Naturalien, und ein Baargehalt von durchschnittlich 100 Rubel erhalten. Für die größeren Kirchspiele ist die Einrichtung von 8 bis 10 Landschulen geplant. Außer Landwirthschaft, Obstbau und Bienenzucht soll für die Folge den Landlehrern keine Nebenbeschäftigung gestattet sein. Bisher wuchs die dortige Landbevölkerung fast durchweg ohne jeden Unterricht auf.

— **Gollub**, 4. Oktober. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der wiedergewählte und bestätigte Rathmann Herr Hirsch in sein Amt eingeführt und davon Mittheilung gemacht, daß der Regierungspräsident die Wahl des praktischen Arztes Dr. Szyman zum Magistratsmitgliede nicht bestätigt habe. Der Gewählte gehörte der polnischen Partei an und wurde durch ein Kompromiß der deutschen und polnischen Stadtverordneten gewählt. Infolge der seit dem 6. August d. J. bestehenden Grenzsperre ist die zweimonatliche Brückenzollpacht im Betrage von 510 Mk. ausgefallen. Da nunmehr seit nahezu 4 Wochen im russischen Grenzkreise Rypin die Cholera erloschen ist, ist der Grund zur Grenzsperre weggefallen. Nichts destoweniger läßt die Regierung die Sperre bestehen. und es erwächst dadurch den Bewohnern und der Gemeinde erheblicher Schade. Der Magistratsdirigent berichtete, daß zwei von ihm deshalb an die Regierung gerichtete Petitionen bisher erfolglos geblieben seien; er trug ein neu entworfenes Bittgesuch an den Herrn Oberpräsidenten vor. Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte dem Gesuch bei.

— **Graudenz**, 5. Oktober. Als des Mordes an dem Goyer'schen Ehepaar in Engelsfelde verdächtig, wurde in der letzten Nacht der schon häufig mit Zuchthaus bestrafte Arbeiter Winkler, jetzt hier in der Bischoffstraße, früher in Rudnik wohnhaft, verhaftet. Der Verdacht stützt sich, wie verlautet, u. a. darauf, daß das Jaquet des Winkler Blutflecke aufwies; ferner wurde von der Polizei ein Hammer mit Beschlag belegt. Winkler wurde heute Morgen in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

— **Konitz**, 4. Oktober. Am Montag hat sich in aller Stille die Eröffnung der Neubau-Eisenbahnstrecke Nakel-Konitz vollzogen. Der erste Zug wurde fahrplanmäßig früh um 5 Uhr abgelassen. Das hiesige Bahnhofsgebäude war aus Anlaß der Eröffnung festlich beflaggt, die Lokomotive des bereitgestellten Zuges war zu Ehren des Tages mit Laubgewinden bekränzt. Auf den einzelnen Stationen, deren Gebäulichkeiten mit Laub- und Flaggenschmuck geziert waren, hatte sich ein frohgestimmtes Publikum eingefunden.

— **Pr. Stargard**, 4. Oktober. Der Vikar v. Vilkanz zu Skarlin, welcher der katholischen Frau des evangelischen Arbeiters Grandt in Gardschau gelegentlich der Wiederaufnahme derselben in die katholische Kirchengemeinde in der Kirche zu Gardschau mit dem Cingulum (einer gedrehten Schnur) mehrere Schläge über den Rücken versetzt hatte, wurde in der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wegen thätlicher und öffentlicher Beleidigung zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

— **Aus dem Kreise Flatow**, 4. Oktober. Ein vom Kuratorium der Kreissparkasse im hiesigen Kreise angestellter Rezeptor hat sich schwerer Fälschungen und Unterschlagungen schuldig gemacht. Derselbe hat einen Theil der an ihn gezahlten Summen nicht an den Kreis-Sparkassenrendanten in Flatow abgeführt. Ferner hat er Sparkassenbücher, in welchen neue Einlagen zugeschrieben werden sollten, dem Rendanten ebenfalls nicht zugesandt, sondern den Betrag selbst eingetragen, die Unterschrift gefälscht und das Geld unterschlagen. Dieser Tage wurden derartig gefälschte Sparkassenbücher über deponirte Kindergelder dem vormundschaftlichen Gericht zu Flatow vorgelegt. Dem Vormundschaftsrichter fiel die gefälschte Namensunterschrift. die zudem unrichtig geschrieben war, auf. Er schickte die Sparkassenbücher zur Rekognoszirung an den Rendanten, welcher nun bekundete, daß er weder die Gelder vereinnahmt, noch die Unterschrift vollzogen habe, daß somit die Bücher gefälscht seien. Ein Gerichtsvollzieher hat auf Antrag des Kuratoriums sofort auf das ganze Vermögen des Rezeptors Arrest gelegt. Es fragt sich aber, ob dasselbe zur Deckung der ganzen Unterschlagung reichen wird, da dieselbe bis jetzt ungefähr 5000 Mk. betragen soll.

Locales.

Thorn, 6. Oktober.

* **Willkommen in Thorn!** So rufen wir den alten Kriegern zu, die morgen von allen Seiten aus der Umgebung Thorns nach unserer Stadt kommen, um das zweite Bezirksfest der Kriegervereine des Bezirks Thorn und gleichzeitig die Fahnenweihe des Landwehrvereins Thorn zu feiern. Möge die Kameradschaft, welche die alten Krieger in blutigen Kämpfen vor dem Feinde zusammenhielt, auch bei der friedlichen Arbeit und den Festen walten, die sie jetzt begehen! Möge auch die Bürgerschaft dessen eingedenk sein, was jene in schweren Zeiten für das Vaterland gethan, und ihnen einen herzlichen Empfang bereiten! In diesem Sinne heißen wir die alten Krieger in Thorns Mauern willkommen.

* **Personalien bei der Bahn**. Der Gerichtsassessor Wilhelm in Königsberg i. Pr. ist probeweise in die Staatseisenbahnverwaltung übernommen und zunächst dem königlichen Eisenbahnbetriebsamt (Berlin Schneidemühl) in Berlin zugetheilt worden. Abgang: Der Regierungs- und Baurath Mehrtens in Bromberg infolge Ernennung zum etatsmäßigen Professor an der königlichen technischen Hochschule in Aachen. Der Regierungs- und Baurath Schnebel in Bromberg ist auf 1 Jahr und der Regierungsbaumeister Lemcke in Liebstadt auf 3 Jahre zur Uebernahme einer anderweiten Beschäftigung aus dem Staatseisenbahndienst beurlaubt. Ernannt: Der Regierungsbaumeister Fitz in Thorn zum Eisenbahnbauinspektor; Stationsdiätar Lüdtke in Bromberg zum Stationsassistenten. Versetzt: die Regierungsbaumeister Fischer in Culmsee nach Gramenz, Korn und Oppermann in Culmsee nach Bromberg, Stockfisch in Bromberg als Abtheilungsbaumeister nach Bublitz und Thiele in Wormditt nach Bromberg. Die Prüfung bestand: Werkführer Kant in Berlin zum Werkmeister. Dem Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Wiegand in Bromberg sind unter Ueberweisung vom Betriebsamt zur Neubauverwaltung der Direktion die Funktionen eines Direktionsmitgliedes für die Erledigung der Angelegenheiten des Neubaues und dem Regierungsassessor Friese in Danzig bis auf weiteres die Befugnisse eines Mitgliedes des königlichen Eisenbahnbetriebsamts daselbst beigelegt worden.

§ **Auszeichnung**. Herr Photograph Jacobi hierselbst hat auf der Lemberger Landesausstellung die silberne Medaille für vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete seiner Kunst erhalten.

≅ **Thorner Gustav-Adolf-Zweigverein**. Derselbe feiert in diesem Jahre das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Am 14. Februar 1844 erließ eine Anzahl Männer, an deren Spitze der damalige Stadtkommandant Generalmajor v. Reichenbach stand, einen Aufruf zur Bildung eines Zweigvereins in unserer Stadt. Am 8. Mai 1844 erfolgte die Gründung des Vereins. Der erste Vorstand setzte sich aus folgenden Personen zusammen: v. Reichenbach (Vorsitzender), Justizrath Körner (stellvertret. Vorsitzender), Pfefferküchler Gustav Weese (Schatzmeister), Kaufmann Adolph, Prediger Gessel (Schriftführer), Prediger Erdmann, Kaufmann Schwartz, Kaufmann Hepner, Buchbindermeister Binder, Oberst v. Craushaar, Hauptmann Schneider, Prediger Dr. Güte. Der jetzige Vorstand will das Jubiläum nicht unbeachtet vorübergehen lassen. Sonntag, den 21. d. M. Abends 6 Uhr soll in der altstädtischen Kirche ein Gottesdienst gehalten werden, für den Pfarrer Jacobi die Festrede übernommen hat. Montag, den 22. d. M. Abends 8 Uhr wird eine Nachfeier im großen Saale des Schützenhauses stattfinden, zu der jedermann der Zutritt frei steht. Der altstädtische evang. Kirchenchor wird unter Leitung des Kantor Grodzki Gesänge vortragen, und Kantor Moritz, Kreisschulinspektor Richter, Divisionspfarrer Strauß, Pfarrer Jacobi wollen Ansprachen halten.

≅ **Roesner-Stiftung**. Bekanntlich ist dem Thorner Märtyrer Bürgermeister Roesner im vorigen Jahre ein Denkstein im inneren Rathhaushofe gesetzt worden. Noch in anderer Weise soll sein Andenken in der Nachwelt erhalten bleiben. Von den für den Denkstein gemachten Sammlungen ist ein Ueberschuß von 694 Mk. verblieben. Der Magistrat hat denselben als „Roesner-Stiftung" dem Vorstande des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins mit der Bestimmung überwiesen, die Zinsen alljährlich an Roesner's Todestage (7. Dezember) einer armen evang. Gemeinde Westpreußens zu kirchlichen Zwecken zu verleihen Vielleicht finden sich Wohlthäter, welche den Stiftungs-Fonds durch Zuwendungen vergrößern.

♃ **Coppernikus-Verein**. Montag den 8. Oktober um 8 Uhr findet im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses die Oktobersitzung des Coppernikus-Vereins statt. In dem geschäftlichen Theile derselben ist über die Aufnahme einiger neuen Mitglieder zu beschließen und über weitere Anmeldungen die Vorbesprechung vorzunehmen. Alsdann wird die finanzielle Seite der Veröffentlichung des 9. Heftes der Mittheilungen erörtert und dabei von einer Unterstützung durch die Provinzialkommission Anzeige gemacht werden. Andere Vorlagen betreffen die aufgegebene Obstbaumpflanzung und den Vertrieb des Werkes De Revolutionibus, sowie Anträge auf Ausdehnung des Schriftenaustausches; endlich die Einberufung der erweiterten Provinzialkommission für Denkmalspflege nach Danzig für den 11. d. Mts. Im wissenschaftlichen Theile der Sitzung ($8\frac{1}{2}$ Uhr) wird Herr Landrichter Engel die fertigen lithographirten Siegeltafeln seines Werkes vorlegen und daran einige erläuternde Bemerkungen knüpfen, und Herr Semrau wird einzelnes über den Ertrag seiner Reise nach Krakau und Lemberg mittheilen. Zum wissenschaftlichen Theile können Gäste durch Mitglieder eingeführt werden.

ℋ **Verein zur Unterstützung durch Arbeit**. Derselbe arbeitet in stiller, segensreicher Weise daran, soziale Nothstände zu mildern, indem er armen Frauen und Mädchen Aufträge auf weibliche Handarbeiten zuweist. Nach dem soeben geprüften Rechnungsabschlusse für 1. April 1893/94 ist den Arbeiterinnen des Vereins ein Reinverdienst von 1579 Mk. gezahlt worden. Der Vereinsladen befindet sich Schillerstr. 4.

☐ **Handelskammer**. In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Kaufmann Schwartz jun. Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß die Anschlußgeleise, welche Privatpersonen gehören, zu den Kosten der Bewachung und Beleuchtung herangezogen werden sollen. Die hiesige Handelskammer besitzt an ihrem Lagerschuppen auf dem Hauptbahnhofe ein solches Anschlußgeleise, der darüber zwischen dem Eisenbahn-Betriebsamt und der Handelskammer abgeschlossene Vertrag widerspricht jedoch dieser ministeriellen Verfügung, weshalb das Betriebsamt den Vertrag aufgelöst hat. Die Handelskammer beschließt nun, das Anschlußgeleise der Bahnverwaltung zum Kaufe anzubieten. — Ueber die Neugestaltung der Konkursordnung berichten die Herren Fehlauer und Schirmer. Die Handelskammer wird dem Minister eine Reihe von Vorschlägen unterbreiten. — Der Minister für Handel und Gewerbe fragt an, ob sich das Bestehenbleiben der Transitläger nach der Aufhebung des Identitätsnachweises empfehle Die Handelskammer hat schon früher ihre Ansicht dahin kundgegeben, daß die hiesigen Läger bestehen bleiben sollen, da sonst eine Schädigung des hiesigen Getreidegeschäfts unausbleiblich sei. Das hiesige Geschäft ist auf den Verkehr per Bahn und Wasser gleichzeitig angewiesen; infolgedessen können Umladungen nicht immer sofort erfolgen Außerdem wird hier Getreide gemischt und veredelt und bedarf deshalb unbedingt der Läger. Gegenwärtig bestehen in Thorn 8 Transitläger, die bei dem jetzigen schwachen Geschäft ausreichen. Sobald sich aber später das Getreidegeschäft mit Rußland belebt, werden noch mehr Transitläger erforderlich sein. Mit Rücksicht auf die besondere Lage des Thorner Getreidegeschäfts bittet die Handelskammer, die hiesigen Transitläger bestehen zu lassen, auch wenn sie anderwärts aufgehoben werden.

— **In der gestrigen Vertreter-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins zu Marienwerder** waren 16 Vereine durch 124 Abgeordnete vertreten. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts lagen mehrere Statutenänderungs-Anträge vor, nach welchen sich die Versammlung für Beibehaltung der jährlichen

Vom chinesischen Hofe.

Von M. von Brandt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Trotz des dem europäischen Auge auffälligen Mangels an äußerer Pracht würde es irrthümlich sein, dem chinesischen Kaiserhofe eine spartanische Lebensweise zuschreiben zu wollen. Die in der Peking-Zeitung von Zeit zu Zeit veröffentlichten Berichte der Leiter der kaiserlichen Fabriken in Suchan, Hangchan, Nanking und Kinkiang beweisen das Gegentheil. Im Jahre 1878 betrugen die allerdings durch das Begräbniß des verstorbenen Kaisers vermehrten Kosten für die von der kaiserlichen Manufaktur in Hangchan gelieferten Seidenstoffe ungefähr 254 000 Taels, d. h. 1 270 000 Mark, rechnet man dazu etwa 250 000 Mark für in Suchan und 175 000 Mark für in Nanking während derselben Zeit gefertigte Stoffe, so kommt man auf einen Gesammtbetrag von über ein und eine halbe Million Mark, wofür allerdings nach unseren Begriffen eine ganze hübsche Anzahl von Toiletten, Vorhängen und Portièren gekauft werden könnte. Ein großer Theil dieser Beträge muß von den betreffenden Beamten durch allerhand kleine Mittelchen und Uebertragungen beschafft werden, und die Peking-Zeitung enthält mehr als einen Bericht, in welchem die Direktoren der kaiserlichen Fabriken um Nachsicht dafür bitten, daß es ihnen wegen mangelnder Fonds nicht möglich sei, die erhaltenen Aufträge auszuführen. Auch sonst scheint, immer nach der Peking-Zeitung, der Sohn des Himmels, oder wenigstens sein Hausminister manche irdischen Sorgen zu haben. Im Jahre 1878 hatte der große damals in mehreren Provinzen des Reichs herrschende Nothstand einigen Censoren Veranlassung gegeben, auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, die Ausgaben für den kaiserlichen Haushalt zu beschränken, eine Anregung, der die Kaiserin-Regentin sofort dadurch entsprach, daß sie das Hausministerium zu einer Berichterstattung über die möglichen Ersparnisse aufforderte. Nach längerem Sträuben erklärte das Hausministerium, daß es sich wegen mangelnder Mittel seit längerer Zeit der größten Sparsamkeit befleißigt habe. Neuanschaffungen seien gar nicht erfolgt, und selbst die nothwendigsten Reparaturen im Palast seien unterblieben, an den Mahlzeiten der sonst im Palast wohnenden Personen könne nichts erspart werden, aber an den Mahlzeiten für Ihre Majestäten würde es jetzt, da dieselben erklärt hätten, sich wegen der fortdauernden Dürre jeder Fleischnahrung enthalten zu wollen, möglich sein, jeden Tag 30 bis 40 Taels, d. h. 150 bis 200 Mark zu erübrigen. — Weitere Anschuldigungen seitens der Censoren veranlaßten einen neuen Bericht des Hausministeriums, in welchem dasselbe auseinandersetzte, daß es längst nicht mehr im Stande gewesen sei, trotz der größten Sparsamkeit, die Ausgaben für den kaiserlichen Haushalt aus den regelmäßigen Einnahmen zu decken, es hätte sich genöthigt gesehen, vom Jahre 1857 bis 1874 von andern Ministerien außerordentliche Zuschüsse im Gesammtbetrage von 46 Millionen Mark zu erbitten; seit 1874 sei die Lage noch schlechter und das Ministerium schulde augenblicklich über sechs und eine halbe Million Mark, die es erst hoffen könne abzutragen, wenn die Einkünfte der Zivilliste des Kaisers stiegen. Von Mangel an Sparsamkeit oder gar leichtsinnigen Ausgaben könne also gar keine Rede sein.

Aber auch hiermit waren die Censoren nicht zufrieden. Die Bemühungen Ihrer Majestäten, durch eigene Entbehrungen die Ausgaben für den kaiserlichen Haushalt zu vermindern, hätten das Volk mit Staunen und Dankbarkeit erfüllt, desto mehr Verwunderung hätte aber die Erklärung des Hausministeriums hervorgerufen, daß Ersparnisse nicht gemacht werden könnten. Seit mit dem Regierungsantritt des Kaisers Tung-chih [1862] die ungeheuren Kosten für die Unterhaltung des Sommerpalastes in Yuen-ming-yuen [durch die Zerstörung desselben im Jahre 1860] in Wegfall gekommen seien, hätte man gehofft, daß die Ausgaben für den kaiserlichen Haushalt sich um die Hälfte vermindern würden, statt dessen seien dieselben noch gestiegen und heute beträchtlich höher, als unter den beiden vorhergehenden Kaisern Hien-féng und Taokwang. Da, wie das Hausministerium erklärte, keine besonderen Anschaffungen stattgefunden hätten, die allein eine solche Zunahme der Ausgaben erklären könnten, so müsse man eben annehmen, daß die Schuld an dem Ministerium selbst läge, und in der That sei es ausschließlich den Erpressungen der Beamten desselben zuzuschreiben, wenn die vorhandenen Mittel nicht ausreichten. Die Beamten begnügten sich nicht damit, 20% oder 30% zu dem Preis jeder Lieferung zuzuschlagen, sondern es käme häufig vor, daß, wo die Rechnungen über tausend Taels lauteten, nur hundert wirklich bezahlt worden seien; auf diese Weise und durch die Geschenke, welche sie bei dem Abschluß von Lieferungs- und Arbeits-Kontrakten erhielten, sammelten die Direktoren der einzelnen Abtheilungen in kurzer Zeit fürstliche Vermögen. Auch die Eunuchen stehlen, wo sie nur können, und über sie wie über die ganze Verwaltung müßte die genaueste Kontrolle geübt werden. Die Angelegenheit veranlaßte ein sehr energisches Edikt der Kaiserin-Regentin, in dem die strengste Untersuchung angeordnet wurde, im Uebrigen dürfte wohl alles beim Alten geblieben sein. Amüsant und lehrreich ist es aber, daß die Ausgaben für die Hofhaltung des, der Außenwelt noch immer sehr geheimnißvoll erscheinenden, Kaisers in einer Weise öffentlich behandelt werden, wie man sie eigentlich nur von einer sensationsbedürftigen Presse in Europa oder Amerika erwarten könnte.

II.

Ungehörige Vorgänge im Palast geben stets dem Kaiser oder der Kaiserin-Regentin Veranlassung zu Aeußerungen des Allerhöchsten Mißfallens. Ein Diener erhängt sich in einem der in der verbotenen Stadt befindlichen Bureaux des Kriegsministeriums und Schwärmer werden innerhalb der Palastgründe abgebrannt, ohne daß es gelingt, der Schuldigen habhaft zu werden, wofür die Offiziere der Wache und die Sekretäre des Ministeriums streng bestraft werden. Von einem der Gebäude des Schlosses werden von den Dachfirsten herabhängende Ketten gestohlen; die nähere Untersuchung ergiebt, daß dreizehn Leute, darunter ein im Palast bedientester Eunuche, seit zwei Jahren eine Anzahl von Raubzügen in das Innere der Kaiserstadt unternommen, Kupferplatten und Nägel von Dächern gestohlen und die Vergoldung einiger Verzierungen abgefeilt haben; die Schuldigen werden zum Tode verurtheilt und hingerichtet, die nachlässigen Wachen und Beamten degradirt und bestraft; andere Diebe haben Bücher aus dem Palast gestohlen und werden ebenfalls hingerichtet. Die kürzlich gemeldete Beraubung des kaiserlichen Zuges auf dem Wege vom Sommerpalast der Kaiserin-Regentin nach der Stadt kann unter den Umständen kaum noch Wunder nehmen.

Wie in Betreff der Sicherheit im kaiserlichen Palast, ist auch sonst manches anders in China wie bei uns. Der Kaiser empfängt seine Minister des Morgens zwischen drei und vier Uhr zum Vortrag, der knieend erstattet wird, und geht nach beendigter Arbeit um 7 Uhr Morgens ins Theater

(Schluß folgt)

Vertreter-Versammlungen und Erweiterung des Vorstandes auf 8 Mitglieder entschied. Die Vorstandswahl ergab: Hauptlehrer Mielke-Danzig erster, Lehrer Kuhn-Marienburg zweiter Vorsitzender, Komosinski und Gohr-Danzig Schriftführer, Adler-Langfuhr Kassirer, Kandulski-Briesen Beisitzer (alle wiedergewählt) und Meyer-Bankau (neugewählt). — Der vorerwähnten Versammlung schloß sich unmittelbar eine Vertrauensmänner-Versammlung des Pestalozzi-Vereins an. Besucht war dieselbe von 74 Vertrauensmännern aus den Gauen Danzig, Konitz, Elbing und Thorn. Herr Mielke I. begrüßte die Versammlung, welche zum ersten Male als eine Korporation des neuen Pestalozzi-Vereins zusammentrat. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 1892/93 854 betrug. Im Laufe des Jahres hat sich dieselbe um 30 vermehrt. Zehn Mitglieder sind verstorben, sodaß der jetzige Mitgliederbestand 884 beträgt. Das Vereinsvermögen der einzelnen Gaue ist sicher untergebracht. Zum Ehrenpräsidenten wurde der um das Emporblühen des Vereins so verdiente Oberlehrer Herr Kutsch-Elbing ernannt. Nachdem alsdann die Vorsteherwahlen für die einzelnen Gaue vorgenommen, wurde mit dem Wunsche, daß der Geist des Pestalozzi in immer weitere Kreise verpflanzt werden möge, die Vertrauensmänner-Versammlung geschlossen.

†† **Daß die russischen Zollbehörden** die Einfuhr von Waaren, auf welche der russische Zoll durch den Handelsvertrag herabgesetzt worden, durch allerlei kleinliche Anordnungen erschwerten, ist mehrfach berichtet worden. So hatte sich nach dem Inkrafttreten des Vertrags eine starke Einfuhr von Halskragen aus Papier entwickelt, die aber bald unterbrochen wurde, da die russischen Zollbehörden eine Plombirung jedes einzelnen Kragens als Zeichen der stattgehabten Verzollung forderten. In Folge der Vorstellungen des auswärtigen Amts ist, wie verlautet, dieses Verlangen jetzt fallen gelassen worden, und es ist anzunehmen, daß dies betreffs anderer russischer Forderungen, die auch den Eindruck der Chikane machen, gleichfalls erreicht wird.

× **Güterverkauf.** Das Gut Buesin im Schwetzer Kreise soll demächst in Rentengüter aufgetheilt werden. — Das Gut Eichenhorst bei Driczmin ist für den Preis von 240 000 Mark in den Besitz der polnischen Bank in Thorn übergegangen.

× **Zwangsversteigerung.** Heute stand zwar zwangsweisen Versteigerung das der Malerfrau Cywinska gehörigen Grundstücks Mocker Nr. 753 vor dem hiesigen Amtsgericht Termin an. Das Meistgebot mit 4460 Mk. gab Herr Rux ab.

† **Cholera.** Aus dem Bureau des Staatskommissars erhalten wir folgende Mittheilung: Cholera ist festgestellt bei Sylvester Brunki-Tolkemit.

† **Schwurgericht.** Der Sachverhalt in der gestern verhandelten Strafsache gegen den früheren Zieglermeister, jetzigen Einwohner Julius Schachtschneider aus Holl. Grabia ist folgender: Im August 1888 denunzirte der Gastwirth Friedrich Feige aus Holl. Grabia den Besitzer und Forstaufseher Jakob Rynas daselbst deshalb, weil Letzterer von der Feldmark des Gutes Neu-Grabia Seradella entwendet haben sollte. Zum Erweise seiner Behauptung hatte sich Feige auf das Zeugniß des Angeklagten berufen. Ohne daß dieser als Zeuge vernommen wurde, wurde Rynas auf Grund anderen Entlastungsmaterials freigesprochen. Inzwischen hatte Rynas den Feige wegen Beleidigung verklagt, weil er die in der Denunziation enthaltene Behauptung verbreitet hatte. In diesem Prozesse bezog sich Feige wiederum auf das Zeugniß des Angeklagten. Dieser wurde dann auch als Zeuge vernommen. Er bestätigte eidlich die Behauptungen, worauf Feige von der Anklage der Beleidigung freigesprochen wurde. Gegen dieses Urtheil legte Rynas Berufung ein, demzufolge die Angelegenheit nochmals, und zwar vor der Berufungsstrafkammer in Thorn, zur Verhandlung kam. Letztere beschloß die nochmalige Vernehmung des Angeklagten als Zeuge. Auch hier gab er seine Aussage so, wie vor dem Schöffengericht wieder und bekräftigte sie mit dem Eide. Infolge dieser Bekundung wurde die Berufung des Rynas verworfen. — Unterm 20. März 1890 denunzirte Feige den früheren Grenzaufseher Dittmann aus Holl. Grabia wegen verschiedener Vergehen im Amte. Dittmann sollte im Dienste betrunken gewesen sein und im trunkenen Zustande sich auch anderer Strafthaten schuldig gemacht haben. Feige lebte mit Dittmann auf keinem freundschaftlichen Fuße, weil Letzterer den Ersteren wegen Schweineschmuggels angezeigt hatte. Die Ermittelungen gegen Dittmann wegen Amtsvergehen führten zu keinem Resultate. Es wurde vielmehr angenommen, daß Feige den Dittmann wissentlich falsch denunzirt habe, und es wurde deshalb gegen Feige die Untersuchung wegen wissentlich falscher Denunziation angeordnet. Während dieses Verfahren gegen Feige schwebte, reichte er eine neue Denunziation ein, in welcher er den Dittmann weiterer Amtsvergehen beschuldigte. Sowohl in dem Verfahren gegen Feige wegen wissentlich falscher Anschuldigung, als auch in der Disziplinar-Untersuchungssache gegen Dittmann war es wieder der Angeklagte, der, von Feige als Zeuge benannt, die Behauptungen des Letzteren eidlich bestätigte. Die Folge hiervon war, daß Feige von der Anklage wissentlich falscher Anschuldigung freigesprochen wurde, während das Verfahren gegen Dittmann für Letzteren ungünstig ausfiel. — Im Jahre 1891 wurde alsdann gegen die Ehefrau des Gastwirths Feige ein Strafverfahren eingeleitet, weil sie durch ihre Kinder Hammelfleisch aus Rußland eingeschmuggelt haben sollte. Die Frau Feige bestritt die Beschuldigung und behauptete ihrerseits, daß Angeklagter das Hammelfleisch in Argenau gekauft und ihren Kindern zur Ablieferung an sie übergeben habe. Bei dieser Gelegenheit seien die Kinder von dem Grenzbeamten abgefaßt worden. Auch diese Behauptung bestätigte Angeklagter, als er eidlich als Zeuge vernommen wurde, und auch späterhin vor der Berufungsstrafkammer, wohin die Sache in Folge der Berufung der Frau Feige gegen das sie verurtheilende Erkenntniß des Schöffengerichts Thorn gelangt war. Diesmal nützte das Zeugniß des Angeklagten nichts, denn die Berufungsstrafkammer beließ es bei der von dem Schöffengericht festgesetzten Strafe von 1 Woche Gefängniß. — Angeklagter betheuert seine Unschuld, er will in allen Fällen die reine Wahrheit ausgesagt haben. Die Beweisaufnahme fiel aber zu seinen Ungunsten aus. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, worauf Angeklagter zu 10 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrverlust verurtheilt wurde. Zugleich wurde er für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

+ **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt: Der Sattlermeister Simon Goncerzewicz aus Culm wegen gefährlicher Körperverletzung zu 60 Mark Geldstrafe, der Tischlergeselle Franz Nowakowski aus Culm wegen gefährlicher Körperverletzung zu 20 Mk. Geldstrafe. Die Sattlermeisterfrau Johanna Goncerzewicz aus Culm wurde von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen, ebenso der Zimmermann Eduard Bleck aus Drzonowo von der Anklage des schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle. Vertagt wurde die Strafsache gegen den Besitzer Franz Beyger aus Elgiszewo und den Pächter Johann Piskorski aus Zafrankenshein wegen Hehlerei.

Schweineeinfuhr. Heute wurden 45 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

** **Gefunden** ein Schlüssel am Koppernikusdenkmal, ein Hundehalsband mit der Marke Nr. 197. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 2 Personen.

() **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt heute 0,06 Meter über Null. — Eingetroffen ist der Dampfer „Weichsel“ ohne Ladung aus Polen.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 4. Oktober.** M. Abramow, S. Osanski durch Czenk 2 Traften für M. Abramow 561 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, für S. Osanski 396 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 2 Kiefern Sleeper, 15005 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 1 Eichen Plancons, 34 Eichen Kantholz, 163 Eichen einf. und dopp. Schwellen. L. Bergmann, Ch. Gottesmann durch Edelmann 2 Traften für L. Bergmann 557 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 12 Kiefern Sleeper, 5466 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 2 Eichen Plancons, 1226 Eichen Kantholz, 6322 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für Ch. Gottesmann 540 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 512 Eichen einf. und dopp. Schwellen. A. M. Lipschütz, P. Warschawski durch Bergmann 4 Traften für A. M. Lipschütz 3060 Kiefern Balken, Manerlatten, Timber, 1333 Kiefern Sleeper, 179 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 19 Eichen Plancons. 217 Eichen Rundholz, 3226 Eichen Kantholz, 72 550 Eichen Rundschwellen, 6857 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 2755 Blamiser, 74 640 Speichen, für P. Warschawski 291 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 356 Kiefern Sleeper, 217 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 40 Eichen Plancons, 183 Eichen Kantholz, 1045 Eichen Rundschwellen, 2161 Eichen einf. und dopp. Schwellen.

Vermischtes.

Der Förster Hein wurde im Walde bei Gottesberg in Schlesien von Wilderern erschossen. — Ein Steinhauer, Namens Marietti, wurde vom Gerichtshofe in Udine zu dreimonatlichem Gefängniß, ferner zu einer Geldstrafe und zur Ausweisung verurtheilt, weil er die That Caserio's öffentlich gerühmt hatte. — Ueberfahren und sofort getödtet wurde ein Bahnarbeiter zwischen Loef und Hatzenport. Die entsetzlich zugerichtete Leiche wurde vom Zuge noch eine Strecke mit fortgeschleift. — Wegen Mordes ist die Untersuchung gegen ein Ehepaar in Mainz eingeleitet worden; es ist beschuldigt, zwei Pflegkinder, die zu gleicher Zeit und ganz plötzlich gestorben sind, gewaltsam aus dem Leben befördert zu haben. — Die eingeleitete Untersuchung wird die Sache klarstellen. — Bei einem Brande im Hause des Restaurateurs Lück in Amiens fand eine Magd ihren Tod in den Flammen. — Der Dampfer „Lucania“ hat die Fahrt von Queenstown nach Sandy Hook in 5 Tagen 7 Stunden 48 Minuten zurückgelegt und damit die schnellste, bisher bekannte Fahrgeschwindigkeit zwischen England und Amerika erreicht. — Bei North-Atlerton (England) fand ein ernsterer Eisenbahnunfall statt. Der Zugführer und drei Reisende sollen schwer verletzt sein. — Eine furchtbare Explosion hat in der Granada-Kaserne der Stadt Juan del Sur stattgefunden. 100 Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Die gesammte Kaserne wurde zertrümmert. — Eine furchtbare Scene ereignete sich bei einem Stiergefecht in Tacatecas in Mexiko. Ein Stier, der bis zum Wahnsinn gereizt worden war, bewies sich schneller als der Matador und spießte diesen auf. Dann sprang das wüthende Thier über die Schranken mitten unter die erschreckten Zuschauer. Die Picadores und sonstigen Angestellten konnten nichts thun und ehe es gelang, den Stier zu tödten, waren weitere drei Personen aufgespießt. Bei dem entstehenden Gedränge erlitten viele Verletzungen, einige so schwere, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Die Räuber, die einen Zug der Southern Pacific-Bahn unweit Maricopa in Arizona beraubt haben, hat der Sheriff mit seinen Beamten in der Nähe von Phönix eingeholt. Die Räuber wehrten sich verzweifelt. Sie schossen ihre Revolver ab und es entstand ein heftiger Kampf. Ein Räuber erhielt fünf Wunden, ehe er sich ergab; die anderen entkamen. — Ueberschwemmungen haben in Mittelitalien großen Schaden angerichtet. Bei Bologna droht die Eisenbahnbrücke einzustürzen, in Ancona stehen die Hauptstraßen unter Wasser.

Litterarisches.

Das erste uns vorliegende Heft des zweiten Jahrganges der **Romanwelt** bringt den Anfang folgender größerer Arbeiten: Spielhagens „Susi“, Emil Rolands „Cunctator“, einer berlinisch-schweizerischen Reise-Novelle von barockem Humor, und de' Marchis „Demetrio Pianelli“, ferner eine kleine reizende Humoreske „Die Geschichte vom Laternchen“ von Max Bern ein. Wöchentlich erscheint ein Heft zu dem billigen Preis von 25 Pfennig. — Würdig an seine Vorgänger sich anreihend erschien soeben der 17. Band von **L. Meggendorfers Humorist. Blättern** und bietet in bekannter Gediegenheit sowohl textlich wie illustrativ eine humoristische, für jeden Familienkreis erheiternde Lektüre. — Wir verfolgen das Unternehmen, welches in seiner Farbentechnik sich immer mehr vervollkommnet, seit einer Reihe von Jahren und konstatiren gerne, daß entgegen der sonst bei vielen Witzblättern beliebten Wiederholung schon dagewesener Stoffe, in Meggendorfers Blättern nur Originalartikel und Originalzeichnungen zu finden sind und jedem Leser unseres Blattes die Anschaffung dieser sowohl in Nummern- wie in Heft-Form erscheinenden humoristischen Zeitschrift bestens empfohlen werden kann. Probenummern sind durch die Geschäftsstelle der Meggendorfer Blätter München, Corneliusstr. 19 auf Verlangen bei beabsichtigtem Abonnement gratis erhältlich.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau.“

Wien, 5. Oktober. Wie verlautet, geht demnächst ein Kriegsschiff nach Ostasien, um die Interessen der österreich-ungarischen Staatsangehörigen in den chinesischen Häfen zu schützen.

Odessa, 5. Oktober. Die Regierung gestattete den Ankauf mehrerer Tausend Pferde für die türkische Artillerie. Zur Uebernahme sind die Obersten Osman Bey und Ali Riza Bey hier eingetroffen.

Paris, 5. Oktober. Der „Matin“ meldet, der englische Gesandte in Peking habe russische Intriguen entdeckt. Rußland soll der chinesischen Regierung seinen Schutz gegen die Japaner unter der Bedingung angeboten haben, daß Rußland die Erlaubniß erhält, mehrere koreanische Häfen besetzen zu dürfen, um dort russische Seestationen zu errichten. England kann jedoch diese Störung des Gleichgewichts nicht dulden.

— Die Gesellschaft zur Fortsetzung der Panamakanal-Arbeiten hat gestern eine Generalversammlung abgehalten und ist in derselben konstatirt worden, daß nur ein Viertel des neuen Aktienkapitals auf der Depositenbank eingezahlt worden sei.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. Oktober 1894:
um 8 Uhr Morgens über Null 0,06 Meter. unter Null Meter.

Lufttemperatur: 10 Grad Celsius.
Barometerstand: 28 Zoll.
Bewölkung: trübe.
Windrichtung: Osten, schwach.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 6 Oktober	0,06	über Null
„	Warschau den 3. Oktobber	0,59	„ „
„	Brahemünde den 5 Oktober	2,20	„ „
Brahe:	Bromberg den 5. Oktober	5,30	„ „

Stand der Cholera in Polen.

Ortschaft.	Datum.	Erkrankungen.	Todesfälle
Stadt Warschau	27.9. u. 30.9.	—	1
Gouvernement Warschau	27.9.—30.9.	3	1
Gouvernement Kalisch	22.9.—24.9.	10	4
Gouvernement Petrikau	25.9.—28.9.	17	18
Gouvernement Kielze	22.9.—27.9.	22	13
Gouvernement Lublin	23.9.—27.9.	14	2
Gouvernement Siedlez	23.9. u. 28.9.	20	14

Danzig, den 5. Oktober 1894.
Der Staatskommissar für das Weichselgebiet.

Handelsnachrichten.
Thorn, 6. Oktober.

Wetter trübe.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)
Weizen unverändert 127|9 pfd. hell 117|8 Mk. 130|2 pfd. 120 Mk
Roggen ziemlich unverändert 122|3 pfd. 97 Mk. 124|5 pfd 99 Mk.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 6. Oktober.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		6. 10. 94.	5. 10. 94.
Russische Banknoten p. Cassa		219,—	219,—
Wechsel auf Warschau kurz		217,50	218,05
Preußische 3 proc. Consols		93,10	93,50
Preußische 3½ proc. Consols		103,25	103,25
Preußische 4 proc. Consols		105,80	105,60
Polnische Pfandbriefe 4½ proc		68,20	68,40
Polnische Liquidationspfandbriefe		65,90	—,—
Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe		100,—	99,90
Disconto Commandit Antheile		198,10	201,50
Oesterreichische Banknoten		163,70	164,15
Weizen:	Oktober	125,50	127,75
	Mai	135,50	136,25
	loco. in New-York	55,¼	56,⅛
Roggen:	loco	109,—	108,—
	Oktober	108,25	108,25
	Dezember	112,—	112,25
	Mai	117,25	117,50
Rüböl:	Oktober	43,70	43,50
	Mai	44,40	44,40
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	32,—	31,60
	70er Oktober	35,70	35,60
	70er Mai	37,70	37,60

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Die Meininger Lotterie, welche zum Besten der Kinderheilstätte zu Salzungen ihre zweite Serie zur Ausgabe bringt, verdient sowohl wegen des dazu angestrebten humanen Zweckes, wie auch wegen der zahlreichen sehr werthvollen Gewinne, — der erste Haupttreffer hat einen Werth von 50000 Mark, — die gleiche regste Betheiligung, welche der ersten Serie entgegengebracht worden ist. Sie ist nicht nur in dem Herzogthume Sachsen-Meiningen, sondern auch in ganz Preußen und vielen anderen deutschen Staaten konzessionirt worden. Der Preis eines Looses beträgt nur 1 Mark. Bestellungen auf Loose nimmt die Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen entgegen.

Die Firma Rudolph Hertzog in Berlin hat soeben ihren neuen Katalog für die Herbst- und Wintersaison zum Versandt gebracht. Das interessante, mit vielen Abbildungen, illustrierten Beilagen, Modebildern 2c. ausgestattete Werk bietet eine unendliche Fülle von Neuheiten. Eine Einzelbesprechung des reichhaltigen Werkes ist uns bei der Ausführlichkeit, mit der die verschiedenen Artikel, wie Kleiderstoffe, Leinenwaaren, Fertige Wäsche, Trikotagen, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tücher, Decken 2c. behandelt sind, unmöglich. In allen bietet die Firma das beste zu den wohlfeilsten Preisen. Das besondere Interesse der Damen wird jedoch die Mittheilung erregen, daß die Firma Rudolph Hertzog die bisher nur in einzelnen Artikeln geführte Konfektion auch auf die Aufnahme von Regenmänteln, Abendmänteln, Umhängen (Golf Capes) 2c. ausgedehnt hat. Das Studium des höchst interessanten Werkes, welches auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird, können wir unserer Damenwelt angelegentlich empfehlen.

Verdingung.

Die Lieferung von **Fleischwaaren** vom 1. November 1894 bis 31. Januar 1895, von **Kolonialwaaren** sowie von **Kartoffeln** vom 1. November 1894 bis 31. Oktober 1895 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Produzenten erhalten den Vorzug.

Angebote hierauf sind bis zum

20. Oktober 1894

Vormittags 10 Uhr **Katharinenstraße 3 I** abzugeben.

Die Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen. (4055)

Menage-Kommission des 2. Bataillons Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61

Kindermilch.

Sterilisirte Milch, pro Flasche 9 Pf. zu haben bei den Herren J. G. Adolph-Breitestraße, Gustav Oterski-Brombergerstraße u. Szczepanski-Gerechtestraße.

Außerdem **Vollmilch**, pro Liter 20 Pf. frei ins Haus. (2241)

Casimir Walter-Mocker.

H. Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439) **Rathsapotheke.**

Künstl. Zähne u. Plomben werden sauber und gut ausgeführt von

D. Grünbaum,
appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler
Seglerstr. 19. (1703)

Selbstverschuldete Schwäche der Männer Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 25jähr. pract. Erfahr. Dr. Menzel, nicht approbirter Arzt **Hamburg Seilerstraße 27 I.** Auswärtige brieflich. (931)



und **Harmoniums** liefert unter Garantie zu Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Ratenweise **Georg Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an, à 15 M. monat. Franco, 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr.

Besen, Schrubber, Scheuerbürsten, Pinsel, Kopf- und Kleiderbürsten, Matten etc. empfiehlt billigst (3128)
Tosca Götze, Brückenstr. 29.

Sämmtl. Glaserarbeiten sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei **Julius Hell, Brückenstr. 34,** im Hause des Herrn Buchmann.

Mauerziegel,

anerkannt „beste“ Maschinensteine aus den Lüttmann'schen Dampfziegeleien Waldau-Grembozcyn und Leibitsch,

Alleinverkauf bei

J. Schnibbe, Getreide Engros-Geschäft.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet **Plüß-Staufer-Kitt**

Gläser zu 30 und 50 Pf. bei *Anders & Cie., Philipp Elkan Nachf. Anton Koczwara, Gerberstr.-Thorn. Emil Dahmer-Schönsee.*

Geg. **Mk. 1080 Fixum** u. m. o. Provis. sucht e. **I. Hamburg. Cigarren**-Firma e. **Reisenden** bezw. **Agenten** f. d. Verk. a. Restaur. u. Priv. Off. u. W. 3614 an Heinr. Eisler, Hamburg. (3565)

Ein **Comtoir-Schreibtisch** (eventl. Pult) billig zu kaufen gesucht. Angebote unter **L. L.** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Zur Putz-Saison

empfehle als ganz besonders **preiswerth:**

Ungarnirte Filzhüte v. 50 Pf. an
Garnirte Filzhüte v. 75 Pf. an
Perl-Aigrettes v. 10 Pf. an, Perlköpfe v. 20 Pf. an
Lange Straußfedern
(Amazonen) in einfarbig und ombriert von 75 Pf. an. Ferner
Reiher, Fantasies, Strauss-Aigrettes,
Posen, Schnallen in Perlmutt, Stahl und Gold.
Perl-Agraffen,
sowie sämmtliche Zuthaten zur Garnirung in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.
Patentsammet in allen Farben pro Meter 75 Pf.
Hutsammet in allen Farben auch schwarz v. 1,50 Mk. an.
Plüsche, Seidenbänder und Sammetbänder zu jedem Preise.

S. Kornblum,
Amalie Grünberg's Nachf.,
Thorn, Seglerstraße 25.

Malunterricht.

Nachdem ich meine academ. Ausbildung in **Berlin** und in den Ateliers der Herren Prof. **Kips, Vorgang** und **Fr. v. Sievers** genossen, eröffne ich einen

Malcirkel

am 15. Oktober für Oel, Aquarell-Technik, Stillleben u. Blumen nach der Natur und künstlerischen Vorlagen, Gobelin und Porzellanmalerei, Malen auf Seide, Holz, Marmorpergament, jedem anderen Material, Brandmalerei, Zeichnen nach Gypsmodell.

Anny Hellmann.

Anmeldungen vom 10. October **Brückenstr. 16** bei Frau Hauptmann Lambeck.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend an, daß ich **Culmerstraße Nr. 8** ein

Blumen-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Barrein,
Kunst- und Handelsgärtner, Thorn, Kasernenstraße 13.

Ich lasse mich am 11. d. Mts. hier nieder und wohne

Breitestr. 21.

Albert Loewenson,
pract. Zahnarzt.
Sprechstunden: Vormittags 9—1, Nachmittags 2—6.

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden und Flaschen.
(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Achtung! Achtung!
Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in **Anzug-, Paletot- und Beinkleider-Stoffen** deutschen und englischen Ursprungs sind eingetroffen.
Zur guten Ausführung dürfte **frühzeitige Bestellung** empfehlenswerth sein.
Heinrich Kreibich,
Herren-Confections- und Militär-Effecten-Geschäft.

Tuchhandlung u. Maassgeschäft
für feine Herrengarderobe
Doliva & Kaminski
Thorn, Artushof.
Reichhaltiges Lager von Reise-, Schlaf- und
Pferde-Decken.
Hohenzollern-Mäntel, Regen-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen, Schlafröcke 2c. Muster auf Wunsch postfrei.



Naphta-Seife
reinigt die Wäsche durch Kochen in 15 bis 20 Minuten ohne zu reiben.
Ein Stück (1/2 Pfund) kostet 20 Pf.
van Baerle u. Sponnagel,
Berlin N., 31., Hermsdorferstr. 8.
Verkaufsstelle: **J. G. Adolph-Thorn**
eventl. Probe-Post-Packete von 3 Mark an franco!

Berliner Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Diesjährige feinste Braunschweiger
Gemüse-Conserven
empfiehlt
J. G. Adolph.

Rathskeller-Thorn

(H. Radau).
Frische Austern.
Pa Astrachan. Perl-Caviar.

Haupt-Unterricht!
„Körperbildung und Tanz.“

Weitere Anmeldungen zu einem

Privat-Cursus

nehme ich bis zum **11. d. Mts.** in meiner Wohnung **Baderstrasse 20,** III. Etage entgegen.

Hochachtungsvoll

Carl Haupt,
Tanz- und Balletmeister.

Tanzunterricht!

Der **Kursus** beginnt am **Montag, den 8. d. Mts.** Aufnahme von Schülern täglich von 12—3 Uhr Nachm. „Hotel Museum part. rechts.“

W. St. v. Wituski,
Balletmeister.

Dienstag, den 30. Oktober
Concert
Elsa Barkowski, Violinvirtuosin
Franziska Strahlendorff, hoher Sopran
Carl Kämpf, Pianist.
Exquisites Programm.
Billets à Mark 2,50, Mark 2,00 und Mark 1,50 in der Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Gesangunterricht
ertheilt
Margot Brandt,
Brückenstraße 16.

Artushof.

Sonntag, den 7. October cr.:
Großes
Extra-Concert
gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
U. A. gelangen zur Aufführung: „Rapsodie Hongroise“ (Violino-Solo) Fantasie aus Rich. Wagners „Tannhäuser“.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Rebeschke, Corpsführer.
NB. Logen bitte vorher bei Herrn Meyling zu bestellen.

Schützenhaus.

Menu für Sonntag, 7. October:
Couvert 1 Mark.
Bouillon.
Krebssuppe.
Karpfen in Rothwein.
j. Erbsen und Schnitzel.
Kalbsrücken.
Junges Huhn.
Compot
Speisen.
Butter und Käse oder Caffee.

Anstich von Dortmunder.
(lichtes).

Frühstück:
Königsberger Rinderfleck.

Fasanenbraten in Champagner.
Sauerkohl.
Hochachtungsvoll
F. Grunau.

Schützenhaus.

Sonntag, den 7. October cr.
Streich-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

Gasthaus zu Rudak.
Heute Sonntag:
Großes Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet. **Tews.**

Prüfet Alles!
Unsere Zeit ist voll von ungewöhnlichen Zeichen und Merkmalen, welche auf besondere kommende Ereignisse hinweisen. Das fühlt Jeder, aber welche sind diese?
Gottes Wort giebt uns **Licht** darüber, es bezeugt uns die nahe persönliche **Wiederkunft Christi,** es redet von bald hereinbrechenden Gerichten Gottes, aber auch von einem Werk Gottes in dieser Zeit zu aller Heil, Hilfe und Errettung.
Wer hat Freudigkeit zu kommen und zu hören
Religiöse Vorträge
für Christen aller Confessionen im Saale d. Herrn **Nicolai,** Mauerstr. Dienstag, d. 9. und Donnerstag, d. 11. Oktober Abends 8 Uhr. Eintritt frei! **R. Christburg.**

Echt
Kulmbacher Bier
vorzügliche Qualität,
empfiehlt in Gebinden jeder Größe u. Flaschen
Max Krüger,
Bier-Großhandlung.

Culmbacher Bier
empfingen wir **neue Sendung** und offeriren solches in Gebinden u. Flaschen
Plötz & Meyer.

Schützenhaus.
Heute
frische Austern
per Dutzend 1,75.

Thorner Bier-Halle
neben der Gasanstalt.
Culmbacher u. Culmer Bier.

Heute Sonnabend:
Königsberger Rinderfleck.
Ausschank von echt Culmbacher Bier im Restaurant H. Schiefelbein, Neustädtischer Markt 5.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Wohnung, best. aus 4 Zimmern u. Küche, Entree u. Nebengelassen von sofort zu verm. **Breitestr. 21, II.**

Zwei Blätter und **„Illustrirtes Sonntagsblatt“.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.